

**Guten Morgen, liebe Leser!**

Mal ehrlich, freuen Sie sich noch richtig, wenn Sie an Ihren Briefkasten gehen? Was ist darin zu finden? Reklame für die neueste Photovoltaik. Briefchen vom NABU bis zu Brot für die Welt, die zum Spenden aufrufen. Rechnungen kaum noch, die kommen längst per Mail. Und an etlichen Tagen bleibt der graue Kasten an der Hauswand ganz leer. Entweder weil nichts kommt oder die Post die angekündigten Briefe (Werbung für die nächste Versicherung oder so) einfach nicht bringt. Manchmal fische ich aber auch was für den Nachbarn raus. Klar, in welcher Stimmung der Gang zum Kasten für die Post ist, wenn ich pflichtbewusst den Schlüssel schnappe: »der Ordnung halber«. Keine Vorfreude, keine Erwartung. Vor ein paar Tagen war es ganz anders. Der prüfende Blick durch den Einwurfschlitz: Eine Postkarte! Für uns? Wer ist jetzt im Urlaub? Woher kommt die Karte? Welch eine Überraschung: Langjährige Freunde (danke, Yvonne und Christoph) schreiben uns von ihrer Norwegen-



Tour aus Bergen. Wo gibt's denn das noch? Meist sehe ich Urlaubsbilder von Verwandten, Freunden und Bekannten im Status am Handy. Jetzt aber ein Hoch auf die gute alte Ansichtskarte. Ein Kulturgut, das Lust aufs Verreisen macht! Ich bin dann mal weg... kaif/FOTO: KAI

**3 Dinge, die ich in Bad Vilbel und Karben heute wissen muss:**

- 1 Der Markt beginnt**  
Der Umzug zum Auftakt des Bad Vilbeler Marktes beginnt am Samstag, 15.30 Uhr, am Ritterweiher. Ziel: das Festzelt.
- 2 Im Autoscooter**  
Am Sonntag um 11 Uhr findet im Autoscooter auf dem Bad Vilbeler Markt ein Gottesdienst mit viel Musik statt.
- 3 Familienfest im Jukuz**  
Am Sonntag um 11 Uhr startet das Karben-Open-Air-Familienfest auf dem Jukuz-Gelände am Selzerbrunnen.

**DAS SCHAUFENSTER**

- Cocktail..... 24
- Leserfotos..... 34
- Meinungstreff..... 36
- Kinoprogramm..... 38
- Infothek..... 39
- Sudoku..... 39

**Ihr Draht zu uns**  
Redaktion..... 0 60 32/9 42-5 31  
E-Mail.....  
suedredaktion@wetterauer-zeitung.de  
[www.wetterauer-zeitung.de](http://www.wetterauer-zeitung.de)

Besuchen Sie auch die Facebook-Seite unserer Zeitung!  
[www.facebook.com/WetterauerZeitung](http://www.facebook.com/WetterauerZeitung)

# Aus Hawaii zu Besuch in der Heimat

Mit 21 Jahren wanderte Cornelius Rubsamen aus Butzbach-Fauerbach nach Hawaii aus. Heute besucht der bekannte Schachspieler und Dozent, der Mitglied im Schachverein »Königsspringer Karben« ist, einmal jährlich Deutschland. Und spielt dann Schach – und zwar mit den »Königsspringern« in Karben.

VON CHRISTINE FAUERBACH

Ein amerikanischer Traum wird für einen von der Schule und Enge seines Dorfes frustrierten Twen aus der Wetterau wahr. Er fliegt im Dezember 1993 nach Hawaii. Er will für drei Monate Tante und Onkel besuchen. Geblieben ist er bis heute. »Mir hat es dort so gut gefallen, ich wollte nie wieder weg«, erinnert sich Cornelius Rubsamen. Aufgewachsen ist er in der Wetterau. Der gebürtige Frankfurter zog mit seiner Mutter im Alter von fünf Jahren von der Mainmetropole nach Butzbach-Fauerbach. Er besuchte die Grundschule im Butzbacher Stadtteil Hoch-Weisel und später bis zur elften Klasse das Gymnasium Weidigschule.

**Er liebt Schachduelle**

Obwohl er sich mit seinen Klassenkameraden zum Spielen und Kicken trifft, wird er als »Städter« nicht in die Gemeinschaft integriert, fühlt sich als Außenseiter. Er spielt Fußball beim SV Hoch-Weisel und Tennis im Ski- und Tennisclub Ober-Mörlen. Mit 15 Jahren lernt er im Familienkreis Schachspielen. »Schach ist eine intellektuelle Aktivität. Das Spiel der Könige hat mir von Beginn an großen Spaß gemacht. Im Gegensatz zum Schulunterricht.



Michelle Viviane Frank, Günther Kuban (M.) und Cornelius Rubsamen verbindet eine lange Freundschaft.



Einmal im Jahr nimmt Cornelius Rubsamen aus Hawaii (vorne links) an einem Turnier seines Schachvereins »Königsspringer Karben« teil. FOTOS: CF

Bis heute liebe ich Duelle und Wettkämpfe«, sagt Cornelius Rubsamen. Er nutzte jede freie Minute, auch auf dem Schulweg im Bus oder Zug, um in Büchern und Fachzeitschriften Artikel über Schach zu lesen oder Partien zu studieren. »Durch Schach lernte ich, mich zu konzentrieren, selbstständig zu recherchieren und zu studieren.«

Im Billard-Café am Bahnhof lernte er 1990 die Butzbacher Schachspielerin Michelle Viviane Frank kennen. »Ich spielte drei Jahre lang Blitzpartien gegen sie, lernte dabei viel.« Romalen Schachunterricht hatte er nie, las sich sein Wissen in Büchern und der Schachzeitung an. Durch Michelle Frank nahm er an Wettbewerben und Turnieren teil. »Sie und Günther Kuban spielten damals Schach im Verein in Bad Nauheim. Günther war der stärkste Spieler. Die beiden haben mir ermöglicht, in der ersten Mannschaft mitzuspielen, obwohl ich dafür die Klasse noch nicht hatte.«

Sein erstes Jahr auf Hawaii verbrachte Rubsamen vor allem am Strand und als Surfer auf dem Meer. Auf Drängen der Verwandten ging er wieder zur Schule und wechselte nach zwei Jahren auf dem Leeward Community College auf die University of Hawaii at Manoa. »An der Universität in Honolulu hatte ich Glück. Bereits als Student erhielt ich einen Job als Englischlehrer. Mit der Vergütung und meinen Einnahmen als Schachlehrer in zwei Vereinen finanzierte ich als Student meinen Lebensunterhalt. Schach lief immer parallel.« Er studierte Englisch, Rhetorik und Pädagogik. Dem Bachelor und Master in Englisch über Shakespeare schloss

sich eine Dissertation über Rhetorik an.

Zwei Jahre nach seiner Ankunft auf Hawaii las er in der Zeitung die Ankündigung eines internationalen von Eric Schiller organisierten Schachturniers. Er schaffte die Qualifizierung und meldete sich an. »Die Partien gingen über sechs bis sieben Stunden. Da muss man körperlich und mental fit sein.« Ab diesem Turnier spielte er jährlich auf Turnieren. »Ich bin ehrgeizig, will gewinnen. Es dauert zehn Jahre, bis man Technik und Strategie des Schachspiels und die Eröffnungsvorbereitung, sprich die ersten 20 Züge, beherrscht«, sagt Cornelius Rubsamen. Er übte zu Hause und am Strand auf dem PC. Das zahlte sich aus. Ab 2002 gewann der Uni-Dozent bisher zwölfmal die State Championships auf der Insel.

»Heute dreht sich beim Schach für die stärkeren Spieler alles um die Spielvorbereitung. Ich mag die Nachforschung und die Recherche, lese nach wie vor gern Literatur über Schach und Schachunterricht.«

Neben seiner Karriere an der Universität unterrichtet Rubsamen Schach in Kindergärten, an Schulen, in zwei Schachclubs und gibt Erwachsenen Einzelunterricht. »Ich habe unter anderem Robert Lau als Schüler unterrichtet. Er hat später die nationalen Schachmeisterschaften der USA gewonnen. Ich wurde mit ihm geehrt.«

Seit 2018 besucht Rubsamen jährlich für vier Wochen gemeinsam mit Ehefrau Novellynn, die er an der Uni kennenlernte, seine Mutter in Butzbach-Fauerbach. Seine Einstellung zur »alten« Heimat

hat sich geändert. »Ich hatte eine schwierige Jugend, mir fehlte die Vaterfigur. Früher habe ich nur das wunderschöne Hawaii geliebt, heute auch das »graue Deutschland.«

**Günther Kuban wiedergetroffen**

Bei Exkursionen lernte er die schönen Seiten der »goldenen Wetterau« kennen und schätzen. Auch dem ruhigen Butzbach-Fauerbach kann der

in Bad Homburg oder um den Heinerfest-Schachpokal in Darmstadt mit. »Dort habe ich Günther Kuban wiedergetroffen, der im SV Oberusel spielte. Ich trat dem Verein bei. Als er im April 2024 mit sechs weiteren Schachfreunden den Schachverein »Königsspringer Karben« gründete, bin ich mitgewechselt. Ich folge Günther«, sagt Cornelius Rubsamen. Seine Spielstärke-Zahl (ELO) liegt derzeit bei 2184. Er nimmt, wie die derzeit ande-

— Anzeige —

**Betriebsferien bis 26.8.** rueckenwind-shop.de

**Dein Cube Partner in der Wetterau**

zwischen 52-Jährige einiges abgewinnen. »Eines Tages komme ich nach Fauerbach zurück.« In Hawaii zu leben sei sehr, sehr teuer. Ist er in Deutschland und es passt zeitlich, dann spielt er gern bei den Rhein-Main-Open

ren zwölf Mitglieder, an den Turnieren wie dem Aloha-Blitzturnier »seines« Karbener Schachvereins teil, das er gewann. Zudem bestreitet Rubsamen nationale und internationale Turniere in den USA und Europa.



Novellynn und Cornelius Rubsamen spielen eine Partie Schach in Karbens neuer Mitte.

## Einakter »Geht Lebbe weiter?«

Theatergruppe »LangsamLauter« spielt am Donnerstag auf dem Magerhof

Karben (pm). Nach dem großen Erfolg der Karbener Theatergruppe »LangsamLauter« beim Fröhschoppentheater mit dem Einakter »Plötzliche Schlafattacken!« lädt die Gruppe diesmal zur Freilichtbühne auf den Magerhof oberhalb von Kleinkarben zu einem weiteren 45-minütigen Theaterstück als »Abendschoppentheater« ein.

Werner Giessler erläutert für die Gruppe: In dem Einakter »Geht Lebbe weiter?« ist Krieg. Tobias Lebbe hat als Soldat

sein Leben verloren. Damit hat er nicht gerechnet. Deshalb nimmt er sich ein Herz und sucht die Ministerin für Kriegsangelegenheiten in der Nacht auf. Er will sein Leben zurück. Er denkt sich: »Wer befehlen kann, sein Leben für Volk und Vaterland zu riskieren, der muss doch auch befehlen können, das verlorene Leben wiederzubekommen.« Doch so einfach, wie sich Tobias Lebbe das vorstellt, ist die Sache nicht, obwohl Bekki, seine Freundin, Luca, der

Feind, und selbst das Schicksal ihm zur Seite stehen.

Anlass für diese Satire sei, dass seit 2022 die Themen Kriegsbedrohung und Verteidigung unserer Werte immer mehr Raum einnehmen.

Und weiter heißt es in der Erläuterung der Theatergruppe: »In unserem Land wird wieder überlegt, ob die Wehrpflicht eingeführt werden soll. Riesige Summen werden bereitgestellt, damit unser Land wehrhafter wird angesichts

brutaler und menschenverachtender Diktatoren, die unsere Freiheit und den Frieden bedrohen. Neben den politischen Erwägungen zur militärischen Verteidigung unserer Werte geht es für den Einzelnen auch um ganz persönliche Überlegungen. Was bedeutet für mich meine Bereitschaft, für Freiheit, Demokratie und Frieden die Waffe in die Hand zu nehmen? Wer bin ich im Krieg? Bin ich noch ich? Oder bin ich ein Werkzeug in den Händen der Regierenden und

Strategen? Bin ich bereit, mein Leben für mein Land einzusetzen?«

Diesen Fragen gehe der Einakter mit Ernst, aber auch mit Humor nach.

Zur Premiere des Einakters: »Geht Lebbe weiter?« lädt die Theatergruppe »LangsamLauter« für Donnerstag, 22. August, um 19.30 Uhr auf die Freilichtbühne auf dem Magerhof in Karben, Ulmenweg 50, ein. Bei schlechtem Wetter findet die Aufführung in der Halle statt.